

Württemberg.

Waldberg, Ost. Nagold, 8. Jan. (Weiblicher Autokrat.) Am Dienstag traten hier die Oberamtsvorstände von Galm, Dertzenberg und Nagold und die Ortsvorstände von Gärtringen, Dertzenberg, Gältingen und Waldberg nebst einer Anzahl Gemeinderäten zusammen, um endgültig Beschluß zu fassen über Einführung einer Kreisverkehrslinie Waldberg-Gärtringen. Die Verhandlungen schloßten an der Kassenkassette. Stuttgart, 6. Jan. (Kirchliche Ehrenämter der Staatsbeamten.) Nach einer Besprechung des Staatsministeriums wird der Beamten der Eintritt in die ev. Kirchengemeinderäte, von ev. Landespräsidenten, die kath. Kirchenstiftungsräte, die kath. Diözesanlehrerververtretungen und die kath. Diözesanlehrerververtretung, der als Nebenamt eines Nebenamts im Sinne des Art. 8 Abs. 1 des Beamtengesetzes anzusehen ist, ohne besondere Genehmigung gestattet. Wenn sich die Verleihung des kirchlichen Amtes mit dem Dienst des Beamten nicht verträgt, so bleibt bei den lebenslänglich angetragenen Beamten der Widerruf der Genehmigung nach Art. 8 Abs. 3 des Beamtengesetzes der vorgesetzten obersten Dienstbehörde, bei den unter dem Vorbehalt der Abfindung angestellten Beamten die Unterordnung nach Art. 8 Abs. 6 des Beamtengesetzes der vorgesetzten Dienstbehörde vorbehalten. Für die Verleihung der Beamten zur Ausübung der kirchlichen Ehrenämter gilt § 2 der Verordnung des Staatsministeriums über Urlaub an Beamte, Angestellte und Arbeiter zur Übernahme öffentlicher Ehrenämter vom 2. April 1924.

Stuttgart, 8. Jan. (Spielplan der Württ. Landestheater.) Großes Haus: Sonntag, 10. Januar: Cavalleria Rusticana (Vogelweil 7-9.45); Dienstag: Der Jägerbaron (7.30 bis 10.30); Mittwoch: Madame Butterfly (7.30-10); Samstag: Der Bildhauer (7-9.45); Sonntag, 17. Januar: Tristan und Isolde (8.30-10). Kleines Haus: Sonntag, 10. Januar: Wogen über Schwäbisch-Blatt (Schwab, Nieder und Tante 11.15-12.45); Der Puppenmacher (3-5.15); Sonntag, 17. Januar: Wogen über Schwäbisch-Blatt (7.30-10); Dienstag: Salamita (7.30-10); Mittwoch: Die Heilige Johanna (7.30 bis nach 10.45); Donnerstag: Wogen über Schwäbisch-Blatt (7.30-10); Freitag: Die tote Tante und andere Besessenen (7.30-10); Samstag: Die Räuber (7-10.30); Sonntag, 17. Januar: Wogen über Schwäbisch-Blatt (11.15-12.30); Der Puppenmacher (3-5.15); Reichardt von Griesenau (7-10.45); Montag: Salamita (7.30-10); Niederella: Sonntag, 10. Jan.: 6. Symbionienkonzert (7.30 bis 9.30 Uhr).

Stuttgart, 8. Jan. (Zum Streik der Uhrmacher.) Die neu Deutschen Metallarbeiter-Verein mitgeteilt wird, ist ein Streik ausgedehnt, daß der federführende Vorkommnis von der Unmöglichkeit der Schwarzarbeiter Arbeitstätigkeit angeschlossen worden sei, während in Stuttgart und Bisingen die Arbeiterbewegung sich nicht mit einverstanden erklären, nicht richtig. Dieser Lohnstreik ist durchweg von der Arbeiterklasse abgelehnt worden.

Ludwigsburg, 8. Jan. (Vogelweil'sche Wette.) Eine vogelweil'sche Wette haben am Mittwoch einige übermütige junge Leute zur Ausführung gebracht. Es galt um 20 Pfunden Wette, für die ein Altkleriker am Altkleriker den nächsten Stadtkirchenturm erkletterte und unterhalb der Turmleiste ein Tafelchen am Wirtshaus befestigte.

Reckartshaus, 8. Jan. (Ein verschörter Frevler.) An der

dieigen Wehrbrücke wurde aus Oberesheimer Wirtshaus unmittelbar hinter der Brücke, wo es 10 Meter tief hinuntergeht, das Holzgeländer weggerissen. Auf dem Wege nach Reckartshaus am Reckartshaus entlang wurde das Holzgeländer mehrfach zertrümmert. Wenn bei späterer Nacht an der eben erwähnten oberschiffigen Stelle jemand in den Reckartshaus wäre, wäre er unrettbar verloren gewesen. Den Tätern ist man auf der Spur.

Reckartshaus, Ost. Wailingen, 8. Jan. (Tot aufgefunden.) Am 1. Januar abends 10 Uhr wurde die Feuerwehre alarmiert. Die Besitzerin des Brandobjekts, Witwe Luise Oberfall, wurde von der Feuerwehre tot aufgefunden. Sie ist anscheinend mit einer brennenden Laterne die Treppe herabgestürzt und hatte einen Schlaganfall erlitten. Die Feuerwehre konnte den Brand auf seinen Herd beschränken.

Bergweiler, Ost. Heidenheim, 8. Jan. (Der verirrte Reihbock.) Ein schwerer Reihbock mit starrtem Geweih wurde nachmittags von hiesigen Kindern gefolgt, wie er unterhalb der Mühle in der Brenz daherschwand. Nachdem er unter der neuen Brücke durchgekommen war, wollte er beim alten Gärtner an Land gehen, schloß sich aber offenbar wegen der nahen Hörschwandung dort nicht recht wohl, machte sehr und schrammte noch weiter unter der Heidenbrücke durch, worauf er den Weg an der Brenz in Bergweiler nahm und unter die Mühle nahm. Auf halbem Wege mußte er bemerkt haben, daß von Hermsingen her der Treibjäger heranzog; er lebte wieder um, um sich schnell noch eine Fahrkarte zu lösen. Schon hatte er den Bahndamm erklommen, da scheint ihm eingeleuchtet zu sein, daß dieser Jag in Bergweiler nicht halte; deshalb verließ er den Bahndamm wieder und setzte sich auf dem rechtsmässigen Wege dem Bahnhof Sonthausen zu in Galopp.

Als ihm die Brenz in die Lure kam, fürzte er sich hinein, fand aber nach heiliger Abkühlung, daß es besser sei, sich den eigenen Füßen als den Eisenbahnrädern anzuvertrauen; er entsetzte daher bei der nächsten Bogenbiegung wieder den fühligen Klauen und rannte mannschaftsam der Dermaringer Staatsstraße und dem Brenz Wald zu. Falls er nicht vorher von einem daherschweifenden Krattwagen überfahren worden ist, dürfte er in jenem Walde einen Unterschlupf gefunden haben und wird seinen Kindern wohl noch lange von seinem abwechslungsreichen Abenteuer erzählen.

Reckartshaus, Ost. Heidenheim, 8. Jan. (Töblich abgestürzt.) Der elfjährige Sohn der Witwe Johanna Ringler war in der Scheuer damit beschäftigt, etwas Stroh oder Heu herunterzuwerfen. Dabei fiel er so unglücklich herunter, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt und starb.

Ellwangen, 8. Jan. (Steuerfälliger Unfall.) In bewußtlosem Zustand wurde am Freitagabend der verheiratete Schreinermeister Job. Dänhler aus Heidenheim, Vater von zwei Kindern, eingeliefert. Er erlitt auf der Straße von Ellwangen nach Schwäbisch-Blatt einen Unfall, bei dem ihm die Diensttasche verlorren wurde. Er starb Donnerstag früh, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Ueber die näheren Umstände des Unfalls konnte nichts Sicheres in Erfahrung gebracht werden.

Reckartshaus, 8. Jan. (Für Stadtverordnetenwahl.) Am 17. d. M. findet die Kandidaten-Vorstellung für die erledigte Stadtverordnetenstelle in Reckartshaus in der neuerbauten Turnhalle statt. Es haben sich bis jetzt 12 Bewerber gemeldet, darunter auch ein Herr aus Berlin.

Uht Roggenbrot!

In der Landwirtschaftlichen Korrespondenz lesen wir folgende beachtenswerte Ausführungen: Verschiedene Forscher haben durch sorgfältige Beobachtungen an sich selbst festgestellt,

daß sie beim Genuße feinen Weizenbrotes weniger leistungsfähiger waren. Des weiteren gingen Versuchsreihe, die mit Weizenbrot gefüttert wurden, bald ein, während — wie Landwirtschaftsminister Hartmann-Robung mitteilt — sie bei Fütterung mit Roggenbrot gesund blieben. Erst ein Fugus von Roggen- oder Weizenkleie machte das weniger nahrhafte Weizenbrot vollwertig. Der Ueberwert des Roggenbrotes, besonders des feinsten, gegenüber dem feineren Weizenbrot geht aus diesen Versuchen deutlich hervor. Besonders hervorzuheben ist, daß Roggen im Gegensatz zu Weizen, das für den Nährwert notwendige Zinkchlorid enthält. Die abentheuerlichen Kleien bieten infolge ihres Gehaltes an wichtigen Stoffen für den Aufbau des Körpers sowohl der Knochen, der Niere und der Drüsenorgane, wie auch des Nervensystems eine unentbehrliche Rolle. Die mangelhafte Ernährung mit weissem, feinstem Brot kann gerade bei den Kindern zur Entfaltung von Knochen- und Sehnenkrankheiten beitragen. Größeres, feinstes Brot regt auch die ganze Verdauungstätigkeit, besonders aber die Darmverdauung, mehr an, da es, den Roggen reicher durchgehend, den Darmkanal gleichmäßiger in Tätigkeit setzt als feines Brot. Das stark mit Weizenkleie durchsetzte Brot mag für Magen- und Darmkrankheiten allerdings besonders geeignet sein. Der Einfache aber wird erkennen, daß neben dem Weizenbrot der möglichst häufige Genuß genügend gut ausgedehnten und auch altgedehnten dunkleren Brotes seinem Körper nur gesundheitsdienlich ist und ihn leistungsfähig und widerstandsfähig erhält. Rechnen wir zurück zu einer alten-deutschen Gewohnheit: es zu tun! Geben wir dem dunkleren Brot heimischer Ernte den Vorzug zum Nutzen unserer eigenen Gesundheit, aber auch zum Nutzen unserer gesamten Volksgesundheit.

Bemerktes

Von einer Lamine verführt. Lehrer Kredler von Gammertingen hielt sich während der Weihnachtsferien zur Hebung des Schiberts in Tirol auf. Auf dem Arzberg, dem Gipfel zwischen Sorariberg und Tirolo wurde er von einer Lamine erfasst, zu Tal geschleudert und verführt. Wie durch ein Wunder kam er mit heiler Haut davon infolge rascher Hilfe.

Fälische Reichsbanknoten. Von den Reichsbanknoten über 20 Reichsmark mit dem Datum 11. Oktober 1924 ist eine neue Fälschung festgestellt worden. Das Papier besteht aus zwei zusammengefügten Blättern. Die Wasserzeichen sind durch solche, zwischen den Blättern gelagerte dünne Folien ersetzt. Das Bild der Vorderseite ist größer, vermischt, das Frauenbild in unregelmäßigen Linien mangelhaft nachgebildet. Die Fälschung ist unsicher zu erkennen. Vor Annahme dieser Fälschung wird gewarnt. Für die Ausbeutung von Fälschungsmitteln steht die Reichsbank Verfolgungen.

Die Tannen werden nicht alt. Vor einigen Jahren hat der amerikanische Admirel Robert Reid für den 6. Februar 1926 das Ende der Welt bestimmt vorausgesehen. Jählos waren diejenigen, die glaubten, flüchteten oder hofften ihr letztes Stündchen sei nahe. Am Vorabend des verhängnisvollen Tages machten die einen ihrem Leben selbst ein Ende, andere verschleuderten ihr Vermögen. Die Welt aber steht heute noch, und zwar gerade so heilig wie vorher. Der Admirelpropheet kündigt nun der Welt an, daß er sich das letzte Mal im Datum geirrt habe, daß aber der Weltuntergang bestimmt am 6. Februar 1926 stattfinden werde. Er wird sich wohl noch ebenso oft irren, als er den Weltuntergang vorausgesehen. Aber es wird immer Tannen genug geben, die daran glauben. Was nur immer feste darauf losprobieren.

Friedr. Breusch, Pforzheim, Inh.: Friedr. Roth, Metzger-Strasse 7, Neben dem Marktplatz, Telefon 985, Anstener- und Wäsche-Geschäft, Spezialität: Anfertigung kompletter Braut- und Kinderausstattungen, Herrenwäsche nach Mass.

Schuhhaus B. Weigel, Pforzheim, Echo Deimlingstr. 18 a. Walsenhausplatz 2, Telefon 672, Beste Bezugsquelle für Straßen-, Sport- u. Gesellschafts-Schuhe, Beachten Sie meine Auslagen!

Auto-Anhänger Otto Hummel, Pforzheim, Gymnasiumstr. 30, Fernsprecher 2239.

Vom Glück vergessen. Roman von Fr. Vehn. 76. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Sie hatte sich sehr geirrt, Hannas Einladung, bei ihr zu wohnen, anzunehmen. Doch sie hätte sich fügen müssen — Hanna hatte ihr doch immer viel Gutes erwiesen, und Gwendoline war keine undankbare Natur, die erwiehene Wohlthaten vergaß, sobald es ihr gut ging. Sie fürchtete ein Begegnen mit Axel Kronau, der als Verlobter Blaglas im Hause fast täglich ein und aus ging. Einmal aber mußte es doch sein, und sie war es ja nicht, die zu erlösen hatte. Da hörte sie auf — Blankas helle Stimme und lautes Lachen erklangen in der Halle. Ah, das Brautpaar kommt schon vom Spaziergang zurück! meinte die Kommerziantin. Axel wird auch zum Abendessen hier bleiben. Und jetzt hörte Gwendoline auch eine dunkle Männerstimme, bei deren Klang ein seiner schmerzlicher Stief durch ihr Herz ging. Da sind wir, chère maman! rief Blanka hereinströmend. Hunger haben wir mitgebracht! Ah, seid Ihr auch schon da, Jeannette und Gwendoline? Seid mir tausendmal gegrät, Sieglinde, Hilde, Senta, Elsa —! Hier Axel, die zukünftige Primadonna des Herzoglichen Hoftheaters in U! Machte keine ehrerbietige Reiferen vor ihr — Sie lachte übermütig. Welt, das hast du nicht in Gwendoline von Reichardt gesagt. Und dann fanden sich Gwendoline und Axel von Kronau gegenüber. Ihre Augenpaare ruhten ineinander, kühl und fremd erwiderte sie seinen forschenden Blick. Er neigte sich über ihre Hand und sie sagte ihm ihre Glückwünsche zu seiner Verlobung mit Blanka. Vollkommen unbewegt klang ihre Stimme. Sie war ja auf den Augenblick der Begegnung vorbereitet und sie hatte gelernt, sich zu beherrschen. Blanka warf sich in einen der breiten, mit bunten Kissen belegten Korbsessel. Sie nahm aus ihrer Tasche ein feines Zigarettenetui. Gib mir Feuer, Liebster! Er mußte ihr die Zigarette in Brand setzen und Gwendoline bemerkte, wie seine Hand zitterte.

Nachdem er Platz genommen, sprang Blanka von ihrem Sessel wieder auf, um sich halb auf die Armlöhne seines Stuhles zu setzen. Sie schloß ihre Wange an seine Schulter, blies ihm scherzhaft den Rauch ihrer Zigarette ins Gesicht, zwang ihn am Ohrknäppchen, fuhr ihm durch das dunkle Haar und neckte ihn auf allerlei Art. Es war ihm peinlich und lästig zugleich, doch sie achtele keines Einspruches nicht. Jeßes, du dumme Frau, sei net gar so sad —! sagte sie auf gut Mämannersch, und ihre Mutter lachte darüber. Blanche, du bist doch zu übermütig. Vor lauter Freud, Mama, ich bin närrisch vor Glück und Sonn! den Axel rein aufessen. Dabei drückte Blanka dem Verlobten einen schallenden Kuß auf den Mund. Er wurde feuerrot, warf einen scheuen Blick auf Gwendoline, die schnell beiseite sah. Wie wenig lakonisch war doch Blanka in ihrem Benehmen — hauptsächlich Johannes wegen! Doch sie bedachte nie etwas! Hanna und Gwendoline waren mit einer feinen Stille zufrieden. Jetzt denke ich, du bist nie fortgewesen, Gwendoline! meinte Hanna, wie oft haben wir hier gesehen — ganz wie früher ist es, weil du noch, wenn wir hier so gemächlich beisammen waren. Ah, doch nicht, Jeannette! widersprach die Rätin, sich an der Gwendoline an, was hat sie für Glück gehabt! Eine angehende, berühmte Opernsängerin! Und dabei im Testament der Herzogin in so generöser Weise bedacht! Eigentlich hat sie uns doch ihr Glück zu verdanken! Denn wäre sie nicht mit uns in Kreuth gewesen, hätte die Prinzessin sie doch nicht kennen gelernt. Ja, Tante Ottowol, Ihnen habe ich mein Glück zu verdanken! sagte Gwendoline mit eigentümlich schwerer Stimme und dachte daran, daß in Kreuth ihr Glück sein Ende genommen — die Freundschaft mit der Prinzessin hatte sie viel gekostet! Axel von Kronau sah auf sie. Sie war noch schöner geworden, so schön es ihm. Das leichte, schwarze Kleid umschloß eng ihre vollendete Gestalt und stand gut zu dem

weißen Gesicht mit den dunkel leuchtenden Augen und dem roten Mund und dem Goldhaar, das sich an den Schläfen bauschte. Heiß klag ihm das Blut zu Herzen. Da sah das Mädchen, dem seine lehnfüchtige Liebe galt, dicht neben ihm — und er war doch durch Welten von ihr getrennt. Er war in einer unbekleidlichen Stimmung. Jetzt wußte er, daß sie ihm nie nur mit einem Gedanken antreu gewesen — daß sie sich stolz und schweigend für eine andere geopfert, die noch vor dem Grabe zu ihm gesprochen. Unbegreiflicher Tod, der er gewesen, seine eigenen miltreuischen Gedanken und die Einfüllerungen anderer beachtet zu haben! Wie hatte er sein Lieb gequält und ungerecht gekränkt! Der Brief, den er in seiner Brieftasche bei sich trug, den er erst vor wenigen Tagen erhalten, brannte wie Feuer! Hätte er nur erst Gelegenheit gehabt, ihn ihr zu zeigen! Blanka fragte Gwendoline nach allem Möglichen. Du, ich bin fürchtbar neugierig, dich zu hören und zu sehen! Sobald du auftrittst, komme ich mit Axel nach U. — meinte sie lächelnd. Ich sagte dir schon, Blanka, daß ich das Engagement in U. ausgegeben habe! Na, wer's glaubt, Uinel! bemerkte Blanka boshaft, so leicht wird der Herzog auf deine schätzenswerte Kraft für sein Hoftheater nicht verzichten. Groß und ruhig erwiderte Gwendoline Blankas Blick. Sie zuckte leicht die Schultern. Dann glaube, was du willst — die Tatsachen werden es dir ja beweisen! Nun, dankbar wäre es eigentlich nicht, der Stadt, wo du die Ausbildung genossen und deine ersten Bühnenerfolge gehabt hast, antreu zu werden — was beachtlichst du denn? Das weiß ich noch nicht genau! Vielleicht, daß ich den Winter über noch kein festes Engagement annehme, sondern hier weiterstudiere. Ich möchte jetzt vor allem den Festspielen beizohnen — morgen werden die „Reisterfinger“ gegeben. (Fortsetzung folgt.)

Der große Inventur-Ausverkauf hat begonnen

Wir haben unsere Preise gewaltig herabgesetzt!

Geschw. Knopf, Pforzheim, Marktplatz.

Central - Theater
Pforzheim, Leopoldstr. 11.

Der neueste und größte
Harry Piel-
Film

(Suchen erst fertiggestellt)
**Abenteuer im
Nacht-Expres**

8 große Akt.

Mit diesem gewaltigen Film-
werke stellt der Meister und
König der Sensation- und
Abenteuer-Filme seine frühe-
ren Leistungen weit in den
Schatten. Die Romantik
des Schienenstranges, das
Gefahrenreiche der Nacht und
der Kämpfe der rollenden
Räder, des Nachtzuges
geben dem Film einen sen-
sationellen Charakter, wie
er noch nie bisher gezeigt
wurde. Nicht einen einzigen
Augenblick läßt die Span-
nung dieses Filmes nach.

Anfangszeit:
4.00, 6.30, 8.40.

Li-Li-Lichtspiele
Pforzheim, Leopoldplatz.

Ab morgen Sonntag!
Der Film, der alles
übertrumpft!
Varieté

mit den berühmten Dar-
stellern

**Emil Jannings,
Lya de Putti.**

Varieté ist der größte und
lebenswichtigste Film.
Die größte Varieté-Sensati-
on ist

**Der Sprung in der
Kuppel des
Wintergartens**

ausgeführt von den

3 Artinellis

(Eva de Putti, Emil
Jannings,
Worold Warb).

Diese Sensation des erfolg-
reichsten deutschen Großfilms
Varieté
ist kein Filmtrick, sondern
wurde im Original aufge-
nommen, zu welchem Zweck
man Berlin riesigen Vari-
etés-Park, den Winter-
garten, in Anspruch nahm.

Küherdem das übrige
Vielprogramm.

Empfehle meinen Lastkraftwagen

für Transporte jeder Art.
Personen-Beförderung (ca. 50 Sitzplätze).
Anzüge nach allen Plätzen.
Zeller, Güterbeförderer, Neuenbürg.

Häfen a. Euz.

Schöne Auswahl in Kinderwagen, Sport- und Leiter-
wagen, Ruhe-Kappstühlen, sämtl. Reissartikeln,
Koffern, Handtaschen, Bügel-Taschen, Mappen,
Portemonnaies usw. empfiehlt zu billigen Preisen

Herm. Krämer, Sattler-, Tapezier- und Polstergeschäft.

Vorteilhafter Einkauf!

Schon vor Weihnachten habe ich meine Artikel bedeutend
in den Preisen herabgesetzt,
trotzdem gehe ich anlässlich meines Inventur-Ausverkaufs auf
**Herren-Hemden,
Unterkleider, Krawatten, Hosenträger, Socken
etc.**

20% Rabatt

Spezial-Herrenmodenhaus

Edmund Schumacher

Leopoldstrasse 1 Pforzheim Leopoldstrasse 1

Gesucht wird ein 14- bis
16-jähriges
Mädchen

aufs Land für 1. Februar oder
1. März.
Angebote sind zu richten an
die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

Gallenstein-Leidende

erhalten auf Wunsch kostenlos
Prospekt. **O. Maier, Pforz-
heim, Rennfeldstraße 21.** —
Dankschrift: Hatte sehr guten
Erfolg, in vier Stunden
kamen schon circa 50 Gallen-
steine, etwa haiseln groß.
Nachdem zeigte sich noch Hun-
berte von diesen, groß u. klein,
aber auch ohne Schmerzen.

Neuenbürg.
Zu verkaufen

einen getragenen, gut erhaltenen
Ueberzieher für mittleren
Figur. **Albert Red,
Schneidernmeister.**

4000

unaufgefordert hier einge-
gangene glänzende Anerken-
nungen über die aus meinen
Spezialitäten hergestellten
Hausgerichte sind der beste
Beweis für die Güte meiner
Produkte.

Machen Sie einen Versuch
und auch Sie werden zutrie-
den sein.

Zur Herstellung empfehle ich
Raf's Heidelbeeren m. Zusatz
100 Ltr. Mk. 6.50

Raf's Mostansatz m. Heidel-
beer 100 Ltr. Mk. 5.50

Raf's Rosinen m. Heidel-
beer 100 Ltr. Mk. 6.50

Raf's Apfel getrocknet Apfel
100 Ltr. Mk. 5.50

Apfelina Raf's Mostansatz m.
Apfel 100 Ltr. Mk. 4.50

in Portionen zu 50 u. 100 Ltr.

ROBERT RUF

Heidelbeer-Versand

Ettlingen.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldweilach; H. Kappler,
Gnawelt; Hg. Merkle,
Pforzheim; A. Stöhr, Pforz-
heim; A. Th. Geisler,
Enzberg; Fr. Gans, Enz-
tal; G. Haber, Enzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Schwann.

Ein acht Monate altes

Zucht-

Rind

hat zu verkaufen

Friedr. Jüd.

Wer das Baugeld für ein Eigenheim

sich auf schnellstem Wege beschaffen will, kann dies nur durch
Anschluß an die Treuhänder Baupartoffe der Gemeinschaft der
Freunde bei kleinsten monatlichen Einzahlungen. Auszahlung
der Baufinanzie im günstigsten Falle schon 1-1/2 Jahr nach
Beitritt. Größte Sicherheit, beste Referenzen. Ausführliche
Ankündigungen, Unterlagen und Berechnungen durch die Gemein-
schaft der Freunde e. V., Postfach 111, Karlsruhe b. Heilbronn.

Theodor Georgii

zu seinem 100. Geburtstag am 9. Januar.

Unter den Begründern und Förderern des deutschen
Turnwesens wird allezeit der Name des Schwaben Theodor
Georgii aus Ehlingen in vorderer Reihe zu nennen sein.
Am 9. und 10. Januar d. J. feiert der XI. Turnkreis
Schwaben in Verbindung mit der ganzen Deutschen Turn-
erschaft in Ehlingen den 100. Geburtstag ihres Mitbegründers
und ersten Führers, Theodor Georgii. Der gesamte Vorstand
der Deutschen Turnerschaft, viele derzeitige Führer, Vereine,
Turner und Turnerinnen werden bei der einladenden Feier an
seinem Denkmal auf der Wäldle, dem uralten Spielplatz der
alten schwäbischen Reichshof Ehlingen, anwesend sein.

Mit Leib und Seele war Theodor Georgii, ein Sohn des
einstigen Prokurators am Ehlinger Gerichtshof, von fröhlicher
Jugend an der Förderung des Turnwesens zugehen. Dazu bot
sich ihm schon in der Erziehungsanstalt zu Stetten im Altmul-
tal, in der er neben einem mehrjährigen Aufenthalt im Wäld-
gymnasium Ehlingen seine Jugend zubrachte, reichlich Gelegenheit,
eingesetzt durch den Begründer der Anstalt, Professor Klump-
berg zu nennen ist, hat Georgii damals schon alle seine Kräfte
eingesetzt, um seine Jugendgenossen zur Pflege des Turnens
anzuführen. In Verbindung damit fand die Pflege des freien
Ballets, in der Georgii sich ebenfalls schon in jungen Jahren
herausgetan hat. Georgii besog 1843 die Universität Tübingen,
um sich dem Studium der Rechtswissenschaften zu widmen. Ein
Semester brachte er in Heidelberg zu. Im Herbst 1849 ließ er
sich in Stuttgart als Rechtsanwalt nieder, verließ jedoch auf
Wunsch des Vaters zwei Jahre darauf seinen Sitz nach Ehlingen,
dem er seitdem treu blieb. Im Laufe der Jahre hat er
seiner Heimatstadt als Gemeinderat und Feuerwehrmitglied
wertvolle Dienste geleistet. All sein Denken, all sein Tun galt
während seines Lebens fortan der Förderung des Turnwesens
ständig in seiner engeren Heimat. In Verbindung mit Män-
nern wie dem einst in Württemberg erfolgreich tätigen Schwaben
Turnlehrer Selong, mit Johannes Pahl in Ulm, seinem
brüderlichen Schwestersohn D. D. Jäger u. a. m. ging sein Bestreben
dabin, die vorhandenen Männer- und Jugendturnvereine zu
einem Verbande zu vereinigen. Am 1. Mai 1848 wurde der

schwäbische Turnbund in Ehlingen mit zusammen 18 Ver-
einen gegründet. Das erste Bundesfest wurde Johann 1850 in
Ulm gefeiert. Georgii stand im Mittelpunkt; durch seine
feurigen Reden wußte er weithin Begeisterung für die Sache
zu erwecken. Zur Pflege des Turnwesens gab er von 1850 ab
eine Reihe von Jahren in Ehlingen eine schwäbische Turnzeitung
heraus, die später nach Leipzig verlegt wurde, aber unter
seiner Leitung blieb. Die eigenartige Geschäftsführung des
schwäbischen Turnbundes übertrug Georgii im Laufe der
Jahre seinem Freund Pahl; nach dessen Tod ging sie auf
Robert Kanger in Eberbach über.

Rechtlich wie bei der Entschickung und Organisation der
deutschen Männerturnvereine vollzog sich auch auf dem Ge-
biete des Turnwesens im Anschluß an das schwäbische Vorbild
die Gründung eines großen deutschen Turnbundes, nachdem
Turnvereine der Reihe nach in den verschiedensten deutschen
Gauen entstanden waren. Aus politischen Gründen hatten die
jungen Vereine vielfach mit dem unpopulären Schwaben-
feind zu kämpfen. Die nach den Revolutionstagen 1848/49
in Deutschland einsetzende Gegenbewegung veranlaßte damals
die deutschen Regierungen, allenfalls die Turnvereine als
politisch verdächtig aufs strengste zu überwachen. Auch dieses
Hindernis wußte und konnte überwunden werden. Den ent-
scheidenden Schritt zur Gründung des einheitlichen Deutschen
Turnbundes taten gegen Ende des Jahres 1859 Georgii und
sein Freund Kallenberg in Stuttgart mit einem „Ruf zur
Sammung“ der deutschen Turner. Dieser Ruf fand durch das
ganze deutsche Vaterland begeisterten Widerhall. Aus Nord-
deutschland schickten sich als weitere Führer der Turnbewe-
gung Dr. G. Wucherer aus Berlin und Dr. med. Ferd. Göb aus
Lindanus bei Jena. Einen einflussreichen Förderer fanden die
Turner Johann in dem Herzog Ernst von Sachsen-Roth-
schilde, der in hochherziger Weise und aus nationalem Antrieb
die annähernd gleichzeitig einsetzenden Bestrebungen der deut-
schen Turner, Sänger und Schützen freitwillig und nachhaltig
unterstützte. Vom 16.-19. Juni 1860 fand in Koburg das erste
deutsche Turn- und Jugendfest statt. Georgii war die Seele
des Ganzen. Er mußte die Masse durch seine ständige Vered-
samkeit zu fesseln und verband es auf der anderen Seite, durch
Fernhaltung der Politik die Kräfte des neuen Bundes in
seinem Innern zu stärken. Dabei war er ein trefflicher Orga-
nisor, der den Bund auf eine sichere Grundlage stellte. Die

folgenden Jahre brachten das zweite Turnfest in Berlin 1861
und Johann als Hauptpunkt das dritte Fest in Leipzig 1862,
gleiches als Leiter der 50. Wiederkehr der Tage der Väter-
schlacht, unter Teilnahme von mehr als 20.000 deutschen Turn-
ern. Nach längerer Pause reisten sich in den 70er und 80er
Jahren die Feste von Bonn 1872, Dresden 1875, Frankfurt
1880 und Johann wieder Dresden 1886 an. Dieses Fest war
gleiches dem 25-jährigen Jubiläum des Bundes gewidmet. Es
bedeutete für Georgii wie für seinen Freund Dr. Göb, dessen
100. Geburtstag, 24. Mai, ebenfalls in das Jahr 1886 fällt,
einen Höhepunkt in ihrer Wirksamkeit. Die beiden Männer,
die 25 Jahre lang ununterbrochen an der Spitze der deutschen
Turnerschaft gestanden, wurden dort durch ein Ehrendiplom
und ihre von Professor Rich modellierte Büste ausgezeichnet.
Es war wohl der Höhepunkt in dem der Öffentlichkeit gewan-
nen Leben Georgii's. Drei Jahre darauf, auf dem neunten
deutschen Turntag in Koburg, legte er sein Amt als Vorsitzender
der nieder. Zustimmung wurde er damals zum Ehrenpräsidenten
der deutschen Turnerschaft ernannt. Noch einmal kommt
er, 1889 beim fünften deutschen Turnfest in München in voller
Geistesfrische teilzunehmen. Es bedeutet aber für ihn zugleich
einen Abschied von der öffentlichen Wirksamkeit. Seine Ge-
sundheit war in den letzten Jahren seines Lebens wankend ge-
worden. Sein beherzter Mund verstumte. Nach längerem
Leiden ist er am 25. September 1902 in Wilhelmshafen b. Heil-
bronn gestorben.

Theodor Georgii war ein Original in seiner Art, das fast
bei allen seinen Handlungen stets aus innerem Antrieb leuchtete.
Schon als Student hatte er, nachdem er kurze Zeit der
Tübinger Burdenschaft angehört hatte, die Selbstständigkeit und
die Rücksicht, sich nach allen Richtungen frei zu betätigen,
vorgewiesen. Er war ein glühender Patriot, aber auch in der
Pflege der Vaterlandsliebe ließ er sich keine engen Vorurteile
machen. Wohl gehörte er als überzeugtes Mitglied der ein-
flussigen Deutschen Partei in Württemberg an, doch lebte er
ab, irgendetwas das Parteiwesen als selbst mitzumachen. Seine
Reden waren immer freudig, kurz, markig, voller eigener
Gedanken und voll Wärme und Begeisterung. Kein Wunder,
wenn er in seinen guten Tagen, überall wo er auftrat, als
vollständlicher Redner und Vaterlandsfreund verehrt und ge-
feiert wurde.

Bezugspreis:

Halbmonatlich in Neuen-
bürg 75 Golbpf. Durch
die Post in Ost- u. Ober-
deutschland, sowie im
In- und Ausland 80 Pf.
u. 1.00 Mark. Preise
freierliegend. Nachlieferung
vorbehalten. Preis einer
Nummer 10 Golbpf.

In Fällen hoh. Gewalt
bleibt kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung od.
auf Rückerstattung des
Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
turen u. Anzeigerinnen
jederzeit entgegen.

Druck-Verlag Nr. 24
D. V. G. Neuenbürg.

Nr. 7.

Denkmal, 9. Jan. D.

Montags heute von 9
einer neuen Geschäftsordnung
kommen. Erleichtert wurden
Schlüsse wurden einstimmig
schluß eines Mitgliedes von
und bestimmt: Wegen fort-
Ordnung kann der Präsident
gener wiederholter Androhung
und nötigenfalls aus dem Ge-
samtamtlicher Vertreter
dieses Paragrafen. Der An-
men gegen die des kommunal-
setzung Montag 10 Uhr.

Dresden, 9. Jan. Die
dat der Herr Reichspräsident
er 4 in Dresden, zum Lan-
namt als Nachfolger des
Kiel, 9. Jan. Das
schlehdor der Döber-Streit
Vord heute abend zur Döber-
reien deutschen Schiffe nach
gangen.

Befehlsmächtig Erd-

Berlin, 8. Jan. Angehört
Wirtschaftsblage bedingten
und den Schuldner ein bein-
zung von Zweifel über de
forderung und Schuld. W
mittel, hat sich der Justiz
den Gerichten eine beschleunig-
tlicher Aufhebung der
insbesondere sollen die
einer möglichst großen Zahl
werden. Die Gerichte sollen
setzung außerordentlichen
Minister hat ferner daz
Teilurteilen den Gerichten de
sich Projektordnung vorge-
br Urteilen gestellt ist.

Kein Aufschlag

Dessau, 8. Jan. In de
Ministerpräsident Deit mit
langen ist in Berlin durch
haupte Wahrung eine 24
7 Prozent bei einem Anzah
gerner sei es gelungen, lan-
tionen aus der Kassenleide
fiderung zu erhalten. Dem
des Staats konsolidiert, be
weise. Das Vermögen des
nen. — Das Ministerium
Preußen, dessen finanzielle
die Kassen. Das Anschlag
Geldmangel gehören ist, grem
Vollverbandsstellen in

Berlin, 9. Jan. Der An-

trat heute vormittag 10 Uhr
dem Korff des Abg. Derg
Sitzung ankommen. Von d
anwesender Dr. Stresemann
Auswärtige Angelegenheiten
im Völkerverbund. Da in
und das Zentrum beschuldigt
mit dem Auswärtigen Amt
des Völkerverbundes offiziell in
für ihnen nachstehende Berfo
arbeit zu erlangen, beantragte
und Marx (Fr.) die Debatte
trag einverstanden der Ausdau
wenig bestimmte Teile der
fest ausgeschlossen werden kö
In Eingang der sozial
Vorlesung, Abg. Derg, eine
schönen Tatbestandes bezügl
Briefe. Dann ergreift Reichs
Wort. Wir haben von dem
Bundessekretariat von deut
1902 gehört. Das sei die er
Das Wandertage Amt habe
vom 5. bis 22. Dezember
mündliche Ausweisungen an d
gen. Am 22. Dezember sei d
eingelassen, in dem davon
Stelle im Völkerverbund habe
Form mitgeteilt, man habe
schiedene Parteien haben für
terial angeheft hätten und
fei, weil das zu einer schwe
führen könne. Dieses Teleg
wort am Abend des 22. De
Weise in 11 Exemplaren ver
gramm haben wir am 6. Ja
unter Generalkonferenz mit
Bundessekretariat ein neues
diese Stelle auf die letzte
mit dem Generalkonferenz
auf gewisse Erklärungen vor
nahende Stelle des Völk

